



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Michael Montaigne's Gedanken und Meinungen über allerley Gegenstände

Ins Teutsche übersetzt

Montaigne, Michel Eyquem de

Wien & Prag, 1797

Sechs und zwanzigstes Kapitel. Von den Daumen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52853](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52853)

Sechs und zwanzigstes Kapitel.

Von den Daumen.

Sacitus erzählt, daß, wenn gewisse Könige der Barberey, ein Bündniß, das sie geschlossen, sich einander recht heilig versichern wollten, ihre Gewohnheit war, ihre rechten Hände fest in einander zu legen, und die Daumen zu kreuzen, und wenn durch starkes Drücken das Blut bis in die Kuppe gestiegen war, sie solche mit einer dünnen Spitze rixten, und einer aus den Daumen des andern das Blut saugte. Die Ärzte sagen, die Daumen seyen Hauptfinger der Hände, und die Etymologie ihres lateinischen Rahmens komme von *pollere* (stark seyn); die Griechen nennen den Daumen *avrixειν*, welches gleichsam so viel heißt als eine andere Hand, und es scheint als ob die Lateiner es zuweilen in diesem Sinne von der ganzen Hand nehmen.

Sed nec vocibus excitata blandis,
Molli pollice nec rogata surgit.

(Mart. II. 99.)

In Rom war es das Zeichen der Gunst, wenn man die Daumen zusammen drückte und niederwärts senkte.

Sechs und zwanzigstes Kapitel. 265

Fautor utroque tuum laudabit pollice ludum.

(Horat. Ep. I. 18.)

und der Ungunst, wenn man sie in die Höhe hob und seitwärts streckte.

— *Converso pollice, vulgi*

Quemlibet occidunt populariter.

(Juv. Sat. 3.)

Die Römer sprachen diejenigen von Kriegsdiensten frey, welche am Daumen verwundet waren, gleichsam als ob sie die Waffen nicht mehr fest genug halten könnten. Augustus zog die Güter eines römischen Ritters ein, der aus Lücke zweyen seiner jungen Kinder die Daumen abgehauen hatte, damit sie nicht mit zu Felde ziehen könnten: und vorher schon hatte der Senat den Caj. Vertienus zur ewigen Gefangenschaft verdammt, und alle seine Güter eingezogen, weil er sich zur Zeit des italischen Kriegs mit Fleiß den Daumen abgehauen, damit er den Zug nicht mit machen dürfte. Irgend ein Admiral, dessen Namen mir nicht beyfällt, ließ, nachdem er eine Seeschlacht gewonnen, den überwundenen Feinden, die Daumen abhauen, um sie künftig zum Fechten und Rudern untüchtig zu machen. Die Athenienser ließen sie den Aginetern abhauen, um ihnen dadurch den Vorzug in der Schiffskunst zu benehmen. Zu Lacedämon strafte der Lehrmeister die Kinder dadurch, daß er sie in den Daumen biß.